

Landkreis Süd

Lokalteil

„Lampenfieber“ überzeugt zum Jubiläum mit Komödie

Pullach – Einmal Spitzbube, immer Spitzbube? Im Fall von Michael Kreuzbauer trifft dies in jedem Fall zu: Denn dieser Hofbesitzer aus dem Volksstück „Der ewige Spitzbua“ schafft es noch über seinen Tod hinaus, die Leute zu trätzen. Die Theatergruppe „Lampenfieber“, die heuer ihr zehnjähriges Bestehen feiert, setzte das Stück im Pullacher „Brückenwirt“ auf gewohnt stimmige und individuelle Art in Szene.

Der Stoff bot eine hervorragende Vorlage: Kreuzbauer lädt posthum seine drei verflorenen Verflorenen ein. Alle drei haben ihn sitzen lassen. Zwei, um finanziell besser gestellte Männer zu su-

chen. Eine, um ihre Keuschheit zu verteidigen. So schneit eine nach der anderen zu Wirtschaftler Bartl, Knecht Flori und Magd Midei auf den Hof: Katharina Moosberger führt sich auf, als wäre sie der Hofbesitzer und Margarete Pferferlböck steht ihr in nichts nach: Eine derbe Person mit dem Charme eines Verkehrsunfalls. Bei Anastasia Pfandhuber möchte man am Geschmack des Verstorbenen noch mehr zweifeln als bei den vorigen: Eine bebrillte, verklemmte „Unschönheit“ hoppelt mit der Grazie eines dressierten Kängurus über die Bühne.

Alle bleiben für zwei Wochen auf dem Hof, wie es im

Nachlass des Toten steht. Denn erst dann soll das Testament verlesen werden. Bis dahin müssen Bartl, Flori und Midei mit den drei zurecht kommen.

Dass das nicht friedlich abgeht, ist abzusehen: Katharina und Margarete lassen ein Donnerwetter nach dem anderen ab. Gisela Wallner als resolute Katharina und Gaby Kapfhammer als derbe Margarete spielten sich gekonnt die Bosheiten zu, sodass es zur Freude der Zuschauer ordentlich zischte. Da passte Sonja Bahner als Anastasia Pfandhuber mit ihrer hervorragenden Gesichtsakrobatik als verklemmter Kontrapunkt hervorragend dazu: Wenn sich Nase und Mund zu den heftigen Wortgefechten der Grantlweiber verziehen und Predigten über Keuschheit den verkniffenen Mund verlassen, ist die Mischung perfekt.

„Lampenfieber“ überzeugte mit einem souveränen Spiel. Die Charaktere waren überzeugend besetzt, und der Stoff wurde ernst, aber nicht zu ernst genommen, der Funke sprang auf das Publikum über. Laientheater, wie es sein sollte. **SASCHA BERNHARD**



Schon eine Frau macht auf dem Hof Ärger. Doch Bartl hat es noch mit zwei anderen zu tun.

FOTO: BRO

Weitere Aufführungen

Am 27. und 28. Juni um 20 Uhr beim „Brückenwirt“.